

ARGE Nordosttring Statusbericht:

Nach wie vor bedroht der große Nordosttring unsere Heimat. Er ist im geltenden Bundesverkehrswegeplan sowie im Fernstraßenausbaugesetz des Bundes in der Kategorie „Weiterer Bedarf mit Planungsrecht“ enthalten. Das bedeutet, dass er geplant, die Planung genehmigt (Planfeststellung) und – wenn Gelder dafür zur Verfügung stehen – auch gebaut werden könnte.

Der Nordosttring wäre eine 4- bis 6-streifige, autobahngleiche Straße, die im Zazenhauser Grund beginnend und bei Waiblingen endend die Autobahn A81 und die Bundesstraßen B 10, B27 im Westen mit den Bundesstraßen B14 und B29 im Osten verbinden würde.

Dass der Nordosttring aktuell nicht weiter geplant und gebaut wird, liegt am breiten Widerstand vor Ort dagegen. Um diesen zu umgehen, hat ein Industriekonsortium um Rüdiger Stihl vorgeschlagen, den Nordosttring unterirdisch, d.h. als 12 km langer Straßentunnel, zu bauen. Es gibt aber niemand, der die enormen Kosten (min. 1,5 Mrd. Euro) eines solchen Tunnels tragen würde. Zudem wäre auch der Nordosttring im Tunnel mit erheblichen Eingriffen in die guten Böden verbunden (Trogbauweise), und würde ebenfalls eine starke Verkehrszunahme in unserer Region bewirken. Ein Nordosttring-Tunnel wäre daher auch keine Lösung für die Verkehrsprobleme in unserer Region, sondern verschärft sie noch weiter, auch in Stuttgart.

Wir hatten gehofft, dass die neu gewählte Landesregierung zumindest auf Landesebene einen Punkt hinter die Straßenplanung macht und vom Bund die Einstellung des Projektes fordert. Leider steht im kürzlich beschlossenen Koalitionsvertrag zwischen CDU und Grünen kein Wort hierzu. Einzelne neu gewählte Landtagsabgeordneten der Grünen sind aber zumindest sehr engagiert gegen den Nordosttring, wie beispielsweise Swantje Sperling aus Waiblingen, die auch einen im Internet abrufbaren Film dazu gemacht hat: <https://www.youtube.com/watch?v=Dthm5cii8vg>